



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

CCLXVII. Burggraf Friedrich verstattet dem Edlen Wend von Oldburg das landesherrliche Canonicat zu Stendal im nächsten Erledigungsfalle zu verleihen, am 27. Sept. 1411.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

vnd wise wedder dar an de vorforeuen heren mid kraft deses breues vnd wil en deffer renthe een gewere wesen, als ik van rechte schal. Dit (sic) ik al desse vorforeuen stücke wil stede vnd vaste holden, des to grotker bekantnisse hebbe ik myn Ingesegel wilken laten hangen an dessen breff, de gegeuen is na godes bort duzend iar verhandert iar dar na in deme Elften iare, In funte Jacobs daghe des hilgen apostels.

**CCLXVII.** Burggraf Friedrich verstatet dem Edlen Wend von Ylburg das landesherrliche Canonicat zu Stendal im nächsten Erledigungsfalle zu verleihen, am 27. Sept. 1411.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burggrane czu Nuremberg, der Marcke czu Brandenburg obrifter vorwefer vnd hauptmann, Bekennen, — das wir dem Edeln wenden von ylburg, vnsern lieben getruwen, vnsern willen vnd macht gegeben haben vnd geben mit craft dizs briefs Also, wenn vnd vf welche czyt die Tumerije in der kirchen czu Stendall, dorczu Sant maternen Altar geleet vnd geeigent ist, nachdem als das seliger gedechtnisse marggraff Jost gelacz, gemacht vnd besigelt hat, nach gebunge dis brifes erst ledig vnd losz wurde, So mag der egenante von Ylburg dyffe Tumerie mit den Altar verleyhen vf die eynige czyt, vnd wem er diese Tumerie mit dem Altar also leyhen wurde, das sol ganz craft vnd macht haben, als ob wir das selber gelihen hetten: vnd wann er die lehen vf die egenante eynige czeit gelihen, furbalzer sol die leyhunge der egenanten Tumerie vnd des Altars bey vns vnd vnsern erben ganzlich vnd vuerscheidlich bleiben. Des czu vrkund haben wir Im diesen brief gegeben mit vnsern anhangenden Ingesigel versigelt, der geben ist nach Crists geburt vierzehnhundert Jar vnd dornach in dem Eylften Jare, czu Prespurg, des Sontages vor Sant Michels tag.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archiv's XV 5. Zu vgl. Nr. CCLXXIII S. 177.

**CCLXVIII.** Cone und Henning von Schwechten vergleichen sich mit dem Domcapitel namentlich wegen einer bei Gr. Schwechten gelegenen Wiese, am 2. August 1412.

Wy Cone vnd hennig Brudere, geheten van Swechten, Conen sone van Swechten, dem god gnade, de to Groten swechten plach to wonende, Bekennen vnd betugen openbar mid dessem breue vor allen, de en seen edder horen lesen, dat wy vme alle schelinge, andedingen, rechticheyt vnd ansprake, de vnse vader vögenomed vorhen vnd wy na hebben gehat edder vnse eruen edder erues erue to tokomenten tiden hebben mochten iegen den deken vnd Capitel to Sunte Nicolaus to Nyendorpe, gentzliken vnd al nicht vtgelaten sint berichtet, gescheyden, genuetet vnd gezonet, also dat de vorforeuen heren scollen vnd mogen lik der wisch na erem willen roweliken vnd vredeliken bruken ane hinder, grafinge, vretlinge, ansprake, andedinge vnd hulperede vnser, vnser eruen vnd vnser eruen erue, to ewigen tiden ane geuerde. — desse vorforeuen richtunge, eninge, zöne vnd scheydunge hebben gededinget in dem dorpe to Borftal an vnse half hans vintzelberge vnser om vnd hans van Swechten vnse vedder vnd Clawes Bucholt vnd Gise Schadewachten borger to